

# Sonderabfallverbrennung

TREFF ANGEPASSTE  
TECHNOLOGIE e.V.

ASTA THD  
Allgemeiner Studentenausschuss

TAT

## Öko-Referat

Exkursion und Diskussionsveranstaltung  
zur Sondermüllverbrennungsanlage

in Biebesheim

Exkursion am Do, den 16. Nov. 89

Abfahrt 14.15 Uhr nach Biebesheim

Gemeinsam mit dem TAT führt das Öko-Referat eine Exkursion zur Sondermüllverbrennungsanlage der Hessischen Industriemüll GmbH durch. Die HIM hat einen dritten Verbrennungssofen beantragt, und so wird es sicher zu lebhaften Diskussionen kommen.

Unkostenbeitrag für die Busfahrt beträgt 10 DM. Da nur 20 Menschen mitfahren dürfen, müßt Ihr Euch in den AstA-Büro's (Stadtmitte/Lichtwiese) anmelden.

### Diskussionsveranstaltung

Sondermüllverbrennung am 16. Nov

19.00 Uhr im Raum 11/23 THD

Am gleichen Tag findet Abends um 19.00 Uhr eine Diskussionsveranstaltung über Sondermüllverbrennung und den Ausbau der Anlage in Biebesheim statt. Referenten von der Bürgerinitiative gegen die Biebesheimer Anlage und ein(e) noch angefragte(r) ReferentIn der Him werden Euch Rede und Antwort stehen. Insbesondere nach der neuesten Spiegelveröffentlichung ein sehr interessantes Thema.

*ASTA-Öko-Referat + Carsten Hennig*

# Erweiterung der Sonderabfall - verbrennungsanlage Biebesheim um eine dritte Verbrennungseinheit

Die HIM (Hessische Industriemüll GmbH) hat die Erweiterung der Sonderabfallverbrennungsanlage in Biebesheim um eine dritte Verbrennungseinheit beantragt.

Die Anlage wird im Normalbetrieb giftige Schwermetalle wie Cadmium, Blei, Arsen, Nickel, und Quecksilber sowie krebserregende organische Spurenstoffe wie Dioxine und Furane emittieren. Diese können auch durch technische Vorkehrungen nur unzureichend zurückgehalten werden.

Böden, Pflanzen, Grundwasser und landwirtschaftliche Produkte werden mit diesen Stoffen belastet und in ihrer Nutzung eingeschränkt oder sogar unbrauchbar. Dadurch wird die Gesundheit der Bevölkerung, vor allem der Kleinkinder und Schwangeren, gefährdet. Die giftigen und krebserregenden Stoffe reichern sich im menschlichen Fettgewebe und in der Muttermilch an.

Die Gesundheit der Bevölkerung wird auch durch Gase und Dämpfe, die bei Umfüll- und Mischvorgängen der Abfälle entstehen oder aus dem Bunker entweichen, gefährdet.

Die geplante Anlage entspricht nicht dem heutigen Stand der Technik. Es werden nicht einmal die Werte eingehalten, die in dem Entwurf einer Verordnung über Verbrennungsanlagen für Abfälle vorgesehen sind.

Die Auswirkungen für die Umwelt und die Bevölkerung bei Störfällen sind unabsehbar. Insbesondere wurde nicht genügend geprüft, welche gefährlichen Stoffgemische und -reaktionen bei Bränden entstehen können und wie diese sich ausbreiten können.

Es wurden keine umweltverträglicheren Alternativen bei der Technik der Verbrennung geprüft. Die chlorierten Kohlenwasserstoffe müssen wegen der Gefahr des Entstehens von Dioxinen gesondert behandelt werden.

Der Standort ist wegen der hohen Vorbelastungen, der Flugzeugabsturzgefahr, der Art der Bodennutzung und des Grundwasserschutzes ungeeignet. Alternativen wurden nicht genügend geprüft. Es kann nicht hingenommen werden, daß der Müllbunker im Grundwasser steht.

Es wurde keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Es wurden nicht alle Möglichkeiten der Vermeidung und Verwendung von Sonderabfall ausgeschöpft. Die Anlage ist überdimensioniert. Eine Planrechtfertigung ist daher nicht gegeben.

Die schadlose Beseitigung der Reststoffe ist nicht nachgewiesen.